

1. Brüderchen komm tanz mit mir

Brüderchen, komm tanz mit mir, beide Hände reich ich dir.
Einmal hin, einmal her, rundherum, das ist nicht schwer.

Mit den Händen klapp, klapp, klapp, mit den Füßen trapp, trapp, trapp!
Einmal hin, einmal her, rundherum, das ist nicht schwer.

Mit dem Köpfchen nick, nick, nick, mit den Fingern tick, tick, tick!
Einmal hin, einmal her, rundherum, das ist nicht schwer.

Noch einmal das schöne Spiel, weil es mir so gut gefiel.
Einmal hin, einmal her, rundherum, das ist nicht schwer.

2. Ich wäre so gerne ein Cowboy (W. Schiffner)

Zum Fasching wär´ ich gern ein Cowboy, dann hätte ich ein kleines Pferd.
Ein Lasso hat auch jeder Cowboy, was And´res das wär´ gar nichts wert.

Thorben wär so gerne mal ein großer Zauberer,
zaubert dich in einen Zirkusbär.

Lena möchte´ so gerne Indianerin mal sein,
und am liebsten Häuptlings´ Töchterlein.

Doch ich wär´ so gerne ein Cowboy, dann hätte ich ein kleines Pferd.
Ein Lasso hat auch jeder Cowboy, was And´res das wär´ gar nichts wert.

Dustin wär so gerne mal ein kleiner Zirkusbär,
tanzt im Kreis mal hin und auch mal her.
Sara möcht so gerne das Dornröschen einmal sein,
wach küsst sie der Prinz, ach wär das fein.

Doch ich wär´ so gerne ein Cowboy, dann hätte ich ein kleines Pferd.
Ein Lasso hat auch jeder Cowboy, was And´res das wär´ gar nichts wert.

Sören wär so gerne mal ein wilder Seeräuber,
raubt die Schiffe aus auf hohem Meer.

Ayse möchte´ so gerne Ballerina einmal sein,
auf die Zehen und auch hoch das Bein.

Doch ich wär´ so gerne ein Cowboy, dann hätte ich ein kleines Pferd.
Ein Lasso hat auch jeder Cowboy, was And´res das wär´ gar nichts wert.

3. Backe backe Kuchen

Backe, backe Kuchen, der Bäcker hat gerufen!
Wer will guten Kuchen backen, der muss haben sieben Sachen:
Eier und Schmalz, Butter und Salz, Milch und Mehl,
Safran macht den Kuchen geel. Schieb in den Ofen rein!

4. Der Mond ist aufgegangen

Der Mond ist aufgegangen,
die gold´nen Sternlein prangen am Himmel hell und klar.
Der Wald steht schwarz und schweiget,
und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.

Seht ihr den Mond dort stehen?
Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön.
So sind gar viele Sachen, die wir getrost belachen,
weil uns´re Augen sie nicht seh´n.

So legt euch denn, ihr Brüder,
in Gottes Namen nieder. Kalt weht der Abendhauch.
Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen
O-und unsern kranken Nachbarn auch.

5. Fuchs, du hast die Gans gestohlen

Fuchs, du hast die Gans gestohlen,
gib sie wieder her, gib sie wieder her!
Sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schiegewehr!
Sonst wird dich der Jäger holen mit dem Schiegewehr!

Seine große, lange Flinte
schießt auf dich das Schrot, schießt auf dich das Schrot,
dass dich färbt die rote Tinte und dann bist du tot,
dass dich färbt die rote Tinte und dann bist du tot.

Liebes Füchslein, lass dir raten,
sei doch nur kein Dieb, sei doch nur kein Dieb!
Nimm doch statt dem Gänsebraten, mit der Maus vorlieb,
nimm doch statt dem Gänsebraten, mit der Maus vorlieb.

6. Grün sind alle meine Kleider

Grün, grün, grün sind alle meine Kleider,
grün, grün, grün ist alles, was ich hab´.
Darum lieb´ ich alles was so grün ist,
weil mein Schatz ein Jäger ist.

Blau, blau, blau sind alle meine Kleider,
blau, blau, blau ist alles, was ich hab´.
Darum lieb´ ich alles was so blau ist,
weil mein Schatz ein Matrose ist.

Schwarz, schwarz, schwarz sind alle meine Kleider,
schwarz, schwarz, schwarz ist alles, was ich hab´.
Darum lieb´ ich alles was so schwarz ist,
weil mein Schatz ein Schornsteinfeger ist.

Weiß, weiß, weiß sind alle meine Kleider,
weiß, weiß, weiß ist alles, was ich hab´.
Darum lieb´ ich alles was so weiß ist,
weil mein Schatz ein Bäcker ist.

Bunt, bunt, bunt sind alle meine Kleider,
bunt, bunt, bunt ist alles, was ich hab´.
Darum lieb´ ich alles was so bunt ist,
weil mein Schatz ein Maler ist.

7. Hänschen klein

Hänschen klein geht allein in die weite Welt hinein.
Stock und Hut steht ihm gut, ist gar wohlgenut.
Aber Mama weinet sehr, hat ja nun kein Hänschen mehr!
"Wünsch dir Glück!" sagt ihr Blick, "kehr´ nur bald zurück!"

Sieben Jahr trüb und klar Hänschen in der Fremde war.
Da besinnt sich das Kind, eilt nach Haus geschwind.
Doch nun ist´s kein Hänschen mehr, nein ein großer Hans ist er.
Braun gebrannt, Stirn und Hand, wird er wohl erkannt.

Eins, zwei, drei geh´n vorbei, wissen nicht, wer das wohl sei.
Schwester spricht: "Welch Gesicht?" Kennt den Bruder nicht.
Kommt daher die Mutter sein, schaut ihm kaum ins Aug hinein,
ruft sie schon: "Hans, mein Sohn! Grüß dich Gott, mein Sohn!"

8. Hänsel und Gretel

Hänsel und Gretel verirrteten sich im Wald.
Es war so finster, und auch so bitter kalt.
Sie kamen an ein Häuschen von Pfefferkuchen fein.
Wer mag der Herr wohl von diesem Häuschen sein?

Huhu, da schaut eine alte Hexe raus.
Sie lockt die Kinder ins Pfefferkuchenhaus.
Sie stellt auch ganz freundlich, o Hänsel welche Not.
Ihn will sie braten im Ofen braun wie Brot.

Doch als die Hexe zum Ofen schaut hinein
wird sie gestoßen von Hans und Gretelein.
Die Hexe, die muss braten, die Kinder geh´n nach Haus.
Nun ist das Märchen von Hans und Gretel aus.

9. Häschen in der Grube

Häschen in der Grube saß und schlief, saß und schlief.
Armes Häschen, bist du krank, dass du nicht mehr hüpfen kannst?
Häschen hüpf! Häschen hüpf! Häschen hüpf!

Häschen in der Grube nickt und weint, nickt und weint!
Doktor, komm geschwind herbei und verschreib ihm Arznei!
Häschen schluck! Häschen schluck! Häschen schluck!

Häschen in der Grube hüpf und springt! Hüpf und springt!
Häschen, bist du schon kuriert? Hui, das rennt und galoppiert!
Häschen, hopp! Häschen, hopp! Häschen, hopp!

10. Hopp, hopp, hopp

Hopp, hopp, hopp, Pferdchen, lauf Galopp!
Über Stock und über Steine, aber brich dir nicht die Beine.
Hopp, hopp, hopp, hopp, hopp, Pferdchen lauf Galopp!

Tipp, tipp, tapp, wirf mich ja nicht ab.
Zähme deinen wilden Triebe, Pferdchen tu ´ es mir zuliebe.
Tipp, tipp, tipp, tipp, tapp, wirf mich ja nicht ab.

Brr, brr, brr, steh ´ doch Pferdchen, steh ´!
Sollst du heut ´ noch weiter springen,
muss ich dir erst Futter bringen.
Brr, brr, brr, brr, brr, steh ´ doch Pferdchen, steh ´!

11. Hoppe, hoppe, Reiter

Hoppe, hoppe, Reiter, wenn er fällt, dann schreit er.
Fällt er in den Graben, fressen ihn die Raben.
Fällt er in das grüne Gras, macht er sich die Hosen nass.
Fällt er in den Teich, find ´t ihn keiner gleich.

Hoppe, hoppe, Reiter, wenn er fällt, dann schreit er.
Fällt er in die Hecken, fressen ihn die Schnecken.
Fällt er auf die Steine, tun ihm weh die Beine.
Fällt er in den Sumpf, macht der Reiter plumps!

12. Ich geh mit meiner Laterne

Ich geh mit meiner Laterne, und meine Laterne mit mir.
Da oben, da leuchten die Sterne, und unten leuchten wir.

Mein Licht ist schön, könnt ihr es seh ´n?
Rabimmel, rabammel, rabumm.

Der Martinsmann, der geht voran.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

Ich trag mein Licht, ich fürcht ´ mich nicht.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

Der Hahn, der kräht, die Katz miaut.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

Mein Licht ist aus, wir geh´n nach Haus.
Rabimmel, rabammel, rabumm.

13. Kommt ein Vogel geflogen

Kommt ein Vogel geflogen, setzt sich nieder auf mein´ Fuß,
hat ein´n Zettel im Schnabel, von der Mutter einen Gruß.

Lieber Vogel, flieg´ weiter, nimm den Gruß mit und den Kuss,
denn ich kann dich nicht begleiten, weil ich hier bleiben muss.

14. Laterne, Laterne

Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
Brenne auf, mein Licht, brenne auf, mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.
Meine Laterne ist so schön, damit kann man gern spazieren geh´n,
in dem grünen Walde, wo die Büchsen knallen.
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.

15. Schlaf Kindchen schlaf

Schlaf, Kindchen, schlaf. Der Vater hüt´ die Schaf.
Die Mutter schüttelt´s Bäumelein, da fällt herab ein Träumelein. Schlaf,
Kindchen, schlaf.

Schlaf, Kindchen, schlaf! Am Himmel zieh´n die Schaf.
Die Sterne sind die Lämmerlein, der Mond, der ist das Schäferlein. Schlaf,
Kindchen, schlaf!

Schlaf, Kindchen, schlaf! So schenk´ ich dir ein Schaf.
mit einer goldnen Schelle fein, das soll dein Spielgeselle sein.
Schlaf, Kindchen, schlaf!

16. Schneeflöckchen, Weißbröckchen

Schneeflöckchen, Weißbröckchen, wann kommst du geschneit?
Du wohnst in den Wolken, dein Weg ist so weit.

Komm, setz dich ans Fenster, du lieblicher Stern!
Malst Blumen und Blätter, wir haben dich gern.

Schneeflöckchen, du deckst uns die Blümelein zu.
Dann schlafen sie sicher in himmlischer Ruh´.

Schneeflöckchen, Weißbröckchen, komm zu uns ins Tal.
Dann bau´n wir den Schneemann und werfen den Ball.

17. Summ, summ, summ

Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum!
Ei, wir tun dir nichts zuleide, flieg nur über Wald und Heide!
Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum!

Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum!
Such in Blumen, such in Blümchen dir ein Tröpfchen,
dir ein Krümchen!
Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum!

Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum!
Kehre heim mit reicher Habe, bau uns manche volle Wabe!
Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum!

18. Wer will fleißige Handwerker seh'n

Wer will fleißige Handwerker seh'n, der muss zu uns Kindern geh'n!
Stein auf Stein, Stein auf Stein: Das Häuschen wird bald fertig sein.

Zisch, zisch, zisch; zisch, zisch, zisch:
Der Tischler hobelt glatt den Tisch.

Oh wie fein, oh wie fein: Der Glaser setzt die Scheiben ein.

Poch, poch, poch; poch, poch, poch:
Der Schuster schustert zu das Loch.

Stich, stich, stich; stich, stich, stich:
Der Schneider näht ein Kleid für dich.

Tauchet ein, tauchet ein: Der Maler streicht die Wände fein.

Schratt, schratt, schratt; schratt, schratt, schratt:
Der Schlosser feilt das Eisen glatt.

Tripp, trapp, trein; tripp, trapp, trein:
Jetzt gehn wir von der Arbeit heim.

19. Weißt du, wieviel Sternlein stehen

Weißt du, wieviel Sternlein stehen an dem blauen Himmelszelt?
Weißt du, wieviel Wolken gehen weithin über alle Welt?
Gott der Herr hat sie gezählet, dass ihm auch nicht eines fehlet
an der ganzen großen Zahl, an der ganzen großen Zahl.

Weißt du, wieviel Mücklein spielen in der heißen Sonnenglut,
wieviel Fischlein auch sich kühlen in der hellen Wasserflut?
Gott der Herr rief sie mit Namen, dass sie all ins Leben kamen,
dass sie nun so fröhlich sind, dass sie nun so fröhlich sind.

Weißt du, wieviel Kinder frühe steh´n aus ihren Bettlein auf,
dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf?
Gott im Himmel hat an allen seine Lust, sein Wohlgefallen,
kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.

20. Guten Abend, gute Nacht

Guten Abend, gute Nacht, mit Rosen bedacht,
mit Näg´lein besteckt, schlüpf unter die Deck!
Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt.
Morgen früh, wenn Gott will, wirst du wieder geweckt.

Guten Abend, gute Nacht, von Englein bewacht,
die zeigen im Traum dir Christkindleins Baum.
Schlaf nun selig und süß, schau ins Traumparadies.
Schlaf nun selig und süß, schau ins Traumparadies.